

SANATHANA SARATHI, MÄRZ 2013

Ansprache vom 29. Juli 1996

Liebe ist die wahre Form Gottes

*Das Leben in der Welt ist vergänglich.
Das gleiche gilt für Jugend und Wohlstand.
Ehefrau und Kinder sind ebenfalls vergänglich.
Allein Wahrheit und ein guter Ruf sind dauerhaft.*

Schaut niemals auf die Fehler anderer

Das menschliche Leben ist vergänglich wie ein Luftbläschen. Jugend und Wohlstand sind ebenfalls flüchtig, gleich vorbeiziehenden Wolken. Nicht einmal die weltlichen Beziehungen sind von Dauer. Die einzig beständigen Dinge in dieser Welt sind Wahrheit, Rechtschaffenheit und ein guter Ruf.

*Niemand bringt irgendwelchen Reichtum mit sich,
wenn er aus dem Leib seiner Mutter geboren wird,
noch begleitet ihn der Reichtum, wenn er die Welt verlässt.
Auch ein Millionär kann nur normale Nahrung essen und kein Gold.
Man mag Reichtümer anhäufen und stolz darauf sein,
aber dieser Reichtum wird zum Zeitpunkt des Todes nicht mit einem kommen.
Wenn ihr weiterhin euren Reichtum verbergt und in Banken anlegt,
anstatt Werke der Nächstenliebe zu tun,
wer weiß was damit geschehen wird, wenn ihr diese Welt verlasst?*

Tugenden sind eure beste Zierde

Von der Geburt bis zum Tod unternimmt der Mensch viele Anstrengungen, um Glück zu erhalten, aber schließlich verlässt er diese Welt mit leeren Händen. Da Rechtlosigkeit, Ungerechtigkeit und unangemessenes Verhalten zunehmen, ist die Welt vielen Schwierigkeiten ausgesetzt. Tatsächlich befindet sich die Welt, aufgrund der Zunahme dämonischer Tendenzen, am Rande einer Katastrophe. Zu diesem Zeitpunkt sind es allein die Studenten, die die Fähigkeit besitzen, Frieden und Ordnung in der Welt wiederherzustellen. Nur sie sind in der Lage, Frieden und Sicherheit nicht nur in Indien, sondern in der gesamten Welt zu gewährleisten. Durch den Einfluss des Kalizeitalters nimmt Dharma in Bhârat ab. Ich hoffe, dass junge Männer und Frauen sich dazu entschließen, die bösen Kräfte von Kali zu vertreiben, Wahrheit und Rechtschaffenheit aufrechtzuerhalten und die alten Traditionen Bhârats wiederzubeleben, das einst die Schatzkammer großen spirituellen Wohlstands war.

Studenten!

Wenn ihr in euren Studien hinterherhinkt, sind eure Eltern traurig. Aber eure Mutter Indien wird noch tausendmal trauriger sein, wenn ihr nicht auf dem Weg der Moral, Ethik und Spiritualität vorwärts schreitet. Ihr solltet immer bedenken: All die Leute, die ihr als Ältere und Führer anseht, waren einst auch Studenten wie ihr. Die heutigen Studenten sind die Bürger, Älteren und Führer von morgen. So wie ihr erwartet, dass eure Älteren und Führer ein Vorbild sind, solltet auch ihr euch auf ideale Weise verhalten und eure Träume und Hoffnungen verwirklichen. Doch die modernen jungen Männer und Frauen imitieren die ausländische Kultur. Wenn ihr ihre Sprache, ihr Verhalten und ihre Kleidung betrachtet, sieht es so aus, als versuchten sie, sich mit geliehenem Schmuck zu schmücken. Wie lange könnt ihr Glück erfahren, wenn ihr euch mit geliehenen Juwelen schmückt? Ihr solltet stattdessen danach streben, die Juwelen der Tugenden zu erlangen

und Glück dadurch erfahren, dass ihr euch mit diesen schmückt.

Studenten!

Im Namen der Mode verhaltet ihr euch falsch. Ihr folgt blindlings den Launen und Phantasien eures unsteten Geistes. Das entspricht nicht der Kultur Bhârats. Wie lange könnt ihr den Traditionen und Sitten folgen, die von anderen Ländern geliehen wurden? Verlasst euch nicht auf eine importierte Kultur. Folgt der heiligen Kultur Bhârats, das ein Land des Verdienstes, der Spiritualität und des rechten Handelns ist (punya bhûmi, yoga bhûmi und karma bhûmi). Es ist euer großes Glück, dass viele edle Seelen und Avatare in diesem heiligen Land geboren wurden, um seine ursprüngliche Kultur zu bewahren und zu nähren. Seit alten Zeiten ist Bhârât als der Geburtsort der Mildtätigkeit und des Opfers bekannt. Es ist berühmt für die Tugenden der Liebe, des Mitgeföhls und der Opferbereitschaft. Geduld und Einfühlungsvermögen sind die Hauptziele des Volkes von Bhârât gewesen. Aber wohin sind all diese edlen Eigenschaften aus diesem Land heute verschwunden?

Selbstsucht verursacht Konflikte und Meinungsverschiedenheiten

Während des 14 jährigen Exils der Pandavas im Wald suchte Krishna eines Tages ihre Einsiedelei auf. Als er die anderen vier Brüder nicht in der Einsiedelei vorfand, fragte Krishna Dharmaraja: „Wo sind deine Brüder?“ Dharmarajas Herz war immer von Rechtschaffenheit erfüllt. Sein Geist war immer und in allen Situationen auf Gott gerichtet. Tatsächlich waren alle Pandavas die Verkörperungen des Friedens und der Rechtschaffenheit. Diese hochherzigen Pandavas wurden von den bösen Kauravas auf vielerlei Weise beleidigt. Aber ohne die Bosheit der Kauravas zu beachten, folgten die Pandavas weiterhin dem Pfad der Wahrheit und Rechtschaffenheit. Als Antwort auf Krishnas Frage sagte Dharmaraja: „Krishna! Meine einhundert Brüder sind in Hastinapur, und die vier anderen sind für eine Arbeit in den Wald gegangen.“ Krishna tat, als ob Dharmarajas Antwort ihn verblüffte, und sagte: „Bist du von Sinnen? Ist es nicht wahr, dass ihr nur fünf Brüder seid? Deine Behauptung, dass deine einhundert Brüder in Hastinapur sind, ist völlig sinnlos.“ Daraufhin sagte Dharmaraja: „Sind die Kauravas nicht meine Brüder? So lange zwischen uns Einigkeit, Liebe, Toleranz und Einfühlungsvermögen herrscht, sind wir 105 Brüder. Wenn wir einem Feind von außen trotzen müssen, stehen wir alle vereint. Aber wenn unter uns Meinungsverschiedenheiten aufkommen, sind wir fünf und die anderen voneinander getrennt.“

Ihr solltet die innere Bedeutung dieser Behauptung in Bezug auf die heute in der Gesellschaft vorherrschende Situation verstehen. Aufgrund fehlender Einigkeit und der Zunahme von Konflikten und Meinungsverschiedenheiten in der heutigen Welt, ist jede Partei und Gemeinschaft gespalten. Alle folgen ihren eigenen selbstsüchtigen Interessen. Als Folge davon gibt es viele Cliques innerhalb einer Partei und viele Spaltungen innerhalb einer Gemeinschaft. Individuen unterscheiden sich, aber das göttliche Atmanprinzip ist in allen dasselbe. Weil es der Gesellschaft an Einigkeit fehlt, ist dieses Kaliyuga zum Kalahayuga, dem Zeitalter der Konflikte, geworden. Konflikte nehmen täglich zu. Unter den Einzelnen herrscht ein absoluter Mangel an Einfühlungsvermögen und Toleranz. Zwischen den Menschen, Dörfern, Distrikten und Staaten herrscht Hass. Wie kann es in einer solchen Situation Frieden und Sicherheit in der Welt geben? Sogar in einer Familie kommen heutzutage so viele Meinungsverschiedenheiten vor. Wie viel Stärke liegt in der Einheit! Aber leider zerstören die Leute die Einheit. Als Folge davon herrscht im Menschen ein völliger Mangel an Menschlichkeit.

Tulsidas verkündete das Prinzip der Einheit

Während Tulsidas das Ramayana verfasste, war er völlig in Rama versunken und schrieb den Satz: „Hetu krisanu bhanu himakar ko (der heilige Name Rama repräsentiert das Feuer, die Sonne und den Mond).“ Tatsächlich schrieb nicht er es. Als er seine Augen öffnete, sah er es bereits geschrieben. Krisanu bedeutet Feuer, Bhanu Sonne und Himakar Mond. Diese Aussage bedeutet folgendes: „Oh Rama! Du bist die Verkörperung des Feuers, der Sonne und des Mondes.“

Ohne die Sonne, den Mond und das Feuer kann die Welt nicht existieren. Niemand kann dies bestreiten, ob es

sich um einen Theisten, Atheisten, theistischen Atheisten oder atheistischen Theisten handelt, um einen Wandermönch, einen Vergnügung Suchenden oder einen Entsagenden. Tatsächlich sind Feuer, Sonne und Mond die direkten Manifestationen des Göttlichen. Was tun sie? Es gibt drei Hauptursachen für die Geburt des Menschen. Das eine ist Unwissenheit, das zweite Sünde und das dritte Leiden. Das Feuer der Weisheit ist notwendig, um die Dunkelheit der Unwissenheit zu vertreiben. Darüber hinaus reduziert das Feuer der Weisheit eure ganzen Sünden zu Asche. Die Sonne zerstört die Dunkelheit der Täuschung und des Leides. Wenn die Sonne scheint, verschwindet die Dunkelheit. Der Mond kühlt die durch Leiden verursachte Pein. Er zerstört sogar eure Sünden.

Offensichtlich besteht ein großer Unterschied zwischen Sonne und Mond, aber es gibt auch eine enge Beziehung zwischen ihnen. Der Mond scheint nicht dank seines eigenen Lichtes, er scheint mit dem Licht der Sonne. Das Sonnenlicht ist hell und gleißend, das Mondlicht hingegen kühl und nicht so hell. Das Licht ist dasselbe, nur ist es an einer Stelle heiß und an einer anderen kühl. Unser Intellekt symbolisiert die Sonne und Geist und Gemüt (mind) den Mond. Deshalb verkünden die Veden: *Der Mond wurde aus dem Geist und die Sonne aus den Augen des höchsten Wesens geboren.* Das Gemüt (mind) ist die Widerspiegelung des Mondes und der Mond ist die Widerspiegelung des Gemüts. Die Sonne ist die Quelle der Kraft des Lichtes in unseren Augen und sie symbolisiert die Kraft unseres Intellekts.

Wo ist das Feuer? Es ist in unserem Magen in der Form von Jatarâgni, dem Verdauungsfeuer, gegenwärtig. Es ist auch als Tâpâgni und Pâpâgni, das Feuer der Heimsuchung und Sünde, anwesend. Unsere Studenten wissen das sehr gut. Vor dem Essen rezitieren sie den Vers: „Brahmarpanam brahma havir...“. Die meisten von ihnen wissen nicht, wo Brahman residiert. Sie rezitieren den Vers mechanisch, da sie es für eine Routine im Wohnheim halten. Aber Gott gibt von innen eine Antwort: „Ich bin in allen Wesen in Form des Verdauungsfeuers gegenwärtig (aham vaishvanaro bhutva praninam deham asritaha). Ihr braucht nicht zu fragen, wo ich wirklich residiere. Ich bin in eurem Magen in Form der Verdauungskraft gegenwärtig und verdaue die von euch eingenommene Speise und gebe die notwendige Nahrung.“

Ein weiteres Beispiel verdeutlicht die Bedeutung von Tulsidas' Aussage *Hetu krisanu bhanu himakar ko..* In dem göttlichen Namen Rama steht ra für tat, a für asi und ma für tvam. Wenn tat, tvam und asi zusammentreffen, erhalten wir den großen vedischen Lehrsatz: tat tvam asi, *Das bist Du.* Es bedeutet, du und ich sind eins. Das ist das Prinzip der Einheit, das Tulsidas die Welt lehrte. Viele erhabene Seelen wurden in diesem Land Bhârat geboren, um dieses Prinzip der Einheit zu lehren und die Göttlichkeit im Herzen eines jeden zu verankern. Um dieses erhabene Prinzip zu verstehen, müsst ihr euer Herz mit Gewaltlosigkeit erfüllen. Wenn ihr den Geist der Gewaltlosigkeit entwickelt, werdet ihr die gesamte Welt als die Manifestation von Rama sehen.

Befreit euch von euren schlechten Eigenschaften und erkennt das Atmanprinzip

Verschwendet nicht euer Leben, indem ihr Gott um kurzlebiger Freuden willen ignoriert. Warum seid ihr nicht in der Lage, diese Wahrheit zu erkennen? Alle Studenten und alle Menschen sind mit Weisheit ausgestattet. Aber sie wenden ihr Unterscheidungsvermögen nicht an, um ihre Weisheit auf rechte Weise zu nutzen. Aus diesem Grund ist der Mensch heutzutage in einem so jämmerlichen Zustand. Er verschwendet sein heiliges, langes und edles Leben mit der Jagd nach vergänglichen Freuden. Deshalb warnte Âdishankara alle:

*Seid nicht stolz auf euren Reichtum, eure Nachkommenschaft und eure Jugend,
die Flut der Zeit könnte sie in einem Augenblick zerstören.*

Der Körper wandelt sich ständig, und das Lebensprinzip kann in jedem Augenblick den Körper verlassen. Warum entwickelt ihr Bindung an einen so vergänglichen Körper und vergeudet euer Leben? Befreit euch von euren schlechten Eigenschaften, schlechten Gedanken und schlechten Absichten. Praktiziert Gewaltlosigkeit. Was bedeutet Gewaltlosigkeit? Gewaltlosigkeit bedeutet, andere nicht durch Gedanken, Worte und Taten zu verletzen. Lasst niemals, nicht einmal einen Augenblick lang, die Einheit von Gedanke, Wort und Tat außer Acht. Nur wenn ihr in all euren Aktivitäten die Einheit von Gedanke, Wort und Tat wahr, werden sich in euch göttliche Empfindungen manifestieren. Das Prinzip der Gewaltlosigkeit ist sehr subtil. Die meisten Menschen

verstehen die korrekte Bedeutung von Gewaltlosigkeit nicht. Sogar mehr Nahrung als notwendig zu sich zu nehmen ist Gewalttätigkeit. Wieso? Durch übermäßiges Essen verletzt ihr euch selbst. Auch unnötiges Reden kommt dem Ausüben von Gewalt gleich. Sprecht nur so viel wie nötig. Das ist Gewaltlosigkeit. Wenn ihr die euch von Gott gegebenen Gaben missbraucht, werden euer ganzer Reichtum, eure Macht und Position sinnlos. Weil ihr in dem Netz trivialer weltlicher Bestrebungen verstrickt seid, seid ihr nicht in der Lage, das unendliche Atmanprinzip zu erkennen.

Niemand kann den Folgen seiner Handlungen entkommen

Ravana mangelte es nicht an Reichtum. Tatsächlich bestand das gesamte Lanka aus Gold. Ihm fehlte nichts in der Welt. Er besaß physische Stärke, die Kraft des Reichtums und eine große Armee. Darüber hinaus erlangte er große Kraft, indem er Bußübungen vollzog. Dennoch verlor er dies alles aufgrund seines fleischlichen Verlangens.

Hanuman ließ sich von den Dämonen fangen, weil er an Ravanas Hof gelangen wollte, um ihm eine Lektion zu erteilen. Als die Dämonen ihn fragten: „Wer bist du?“, erwiderte er sehr demütig und liebenswürdig: „Ich bin der Diener Ramas.“ Bis dahin hatten die Dämonen in Lanka noch keinen Affen gesehen. Tatsächlich hatte bis dahin kein Affe Lanka jemals betreten. Aus diesem Grund kamen die Dämonen aus Neugier aus ihren Häusern, um Hanuman zu sehen. Obwohl Hanuman sehr tugendhaft und kraftvoll war, ließ er sich von den Dämonen fesseln, um Ravana den Pfad des Guten zu zeigen. Er dachte bei sich: „Es ist mir nicht möglich, an den Hof Ravanas zu gelangen, es sei denn, die Dämonen fangen mich und bringen mich zu ihm. Wenn ich Ravana von Angesicht zu Angesicht begegne, werde ich direkt mit ihm sprechen und ihm den rechten Pfad zeigen können.“

Die Dämonen fesselten Hanuman an Armen und Beinen mit Seilen und brachten ihn zum Hofe Ravanas. Hanuman bemerkte, dass Ravana auf einer hohen Plattform saß, wohingegen er unten stand. Er betrachtete es als eine Beleidigung Ramas, dass sein Diener an einem niedrigeren Platz und sein Gegner an einem höheren sein sollte. Deshalb schaffte er sich einen höheren Sitz als den von Ravana, indem er seinen Schwanz verlängerte und zusammenrollte (und sich darauf setzte). Ravana fragte ihn: „O Affe, du hast unseren Garten zerstört. Warum bist du hierher gekommen?“ Da erwiderte Hanuman: „Ich verfolgte eine Absicht, als ich deinem Sohn Indrajit erlaubte, mich einzufangen, und diese Absicht besteht darin, dir eine Lektion zu erteilen. Oh du Bösewicht! Blind geworden durch Lust, hast du Sita, der Mutter des Universums, unsägliches Leid zugefügt. Du ruinierst dein Leben durch böse Gedanken. Was ist aus deiner ganzen Kraft der Askese geworden? Welchen Sinn hat dein Leben, wenn du deinen Geist und deine Sinne nicht beherrschen kannst? Wie sollte sich ein König verhalten? Wer keine Kontrolle über seine Sinne hat, kann nicht König genannt werden. Ein wahrer König sollte vorbildlich sein und sich einen guten Ruf verdienen. Du hast die schlimmste aller Sünden begangen.“ Unfähig, die Beleidigung zu ertragen, bekam Ravana einen Wutanfall. Er befahl seinen Soldaten, Hanumans Schwanz anzuzünden, da der Schwanz dem Affen so lieb ist. Dämonen sind für gewöhnlich töricht und dumm. Sie können die Folgen ihrer Handlungen nicht vorhersehen. Da sagte Hanuman zu Ravana:

O verruchter Ravana! Ich will dir eine Lektion erteilen.

Dieses Lanka gehört nicht mehr dir.

Höre voll Aufmerksamkeit auf meine Worte.

*Du hast dein Unterscheidungsvermögen nicht eingesetzt und eine Sünde begangen;
deshalb wirst du bald sterben.*

Oh verruchter Ravana! Ich will dir eine Lektion erteilen.

Sita ist die Mutter des Universums und sie ist auch deine Mutter.

Du hast die Mutter des Universums entführt und eine große Sünde begangen.

Gott Rama wird all deine Köpfe mit einem einzigen Pfeil entfernen.

O verruchter Ravana! Ich will dir eine Lektion erteilen!

Wusstest du nicht, dass dies eine sündige Handlung war,

von der du hättest Abstand nehmen sollen?

Deine Soldaten haben meinen Schwanz in Brand gesetzt.

Mit ihm werde ich alle königlichen Gebäude Lankas in Brand setzen

*und dann still meiner Wege gehen.
Oh verruchter Ravana! Ich will dir eine Lektion erteilen!
Ich ließ mich von Indrajit fangen,
weil ich deinen Hof und deine zehn Köpfe sehen wollte.
Warum soll ich es dir wieder und wieder sagen?
Du hast das Recht zu leben verloren.
Oh verruchter Ravana! Ich will dir eine Lektion erteilen...*

Niemand kann den Folgen seiner Handlungen entkommen.

*Jeder, um wen es sich auch handeln mag,
muss die Folgen seiner Handlungen tragen.
Keiner weiß, was die Zukunft für ihn bereithält.
Aber so viel ist sicher, jeder muss die Folgen seiner Handlungen ernten.
Sogar der mächtige Rama litt an dem Schmerz der Trennung von seiner Gemahlin Sita
und weinte wie ein gewöhnlicher Mensch.
Sogar die mächtigen Pandavas mussten ins Exil gehen und im Wald leben.*

Gute Handlungen bringen gute Früchte und schlechte Handlungen schlechte Früchte. Deshalb sollte man immer gute Handlungen ausführen. Wie die Handlung, so das Ergebnis; wie die Nahrung, so stößt man auf; wie das Mehl, so das Brot. Manche Handlungen erzeugen sofortige Ergebnisse, bei manch anderen hingegen braucht es ein paar Tage oder Monate oder Jahre und bei manchen sogar einige Zeitalter, ehe das Ergebnis eintritt.

Wenn du dir zum Beispiel mit einem Messer in den Finger schneidest, wird sofort Blut austreten. Hier treten Handlung und Ergebnis gleichzeitig ein. Oder wenn du beim Treppensteigen ausrutschst und hinfallst, wird der Bruch sofort geschehen. Das Essen das du zu dir nimmst, braucht jedoch wenigstens zwei bis drei Stunden, ehe es verdaut ist. Hier besteht zwischen Handlung und Ergebnis eine Lücke von zwei bis drei Stunden. Wenn ihr einen Samen in die Erde sät, wird er nicht sofort zu einem Keimling heranwachsen. Es wird zwei bis drei Tage dauern. Dann wird der Schössling ein paar Jahre brauchen, um zu einem Baum heranzuwachsen und Früchte zu tragen. Du kannst die Frucht nicht unmittelbar, nachdem du den Samen gesät hast, erhalten; es dauert ein paar Jahre. Entsprechend hat jede Handlung des Menschen zwangsläufig eine Folge, entweder in wenigen Augenblicken oder in ein paar Stunden oder einigen Tagen oder Jahren oder sogar einigen Zeitaltern. Aber es gibt einen Weg, um den Folgen der Handlungen zu entkommen. Wenn ihr wahre Liebe zu Gott entwickelt, könnt ihr jedem Leid entrinnen. Um Gottes Liebe zu verdienen, solltet ihr verstehen, dass Gott der Bewohner aller Wesen ist und entsprechend handeln.

Gott wohnt in den Herzen aller

Der Mensch sollte die Wahrheit erkennen, dass Gott der Bewohner aller Herzen ist. Die Namen und Formen der Individuen mögen sich unterscheiden, aber die fünf Elemente sind allen gemeinsam. Ihr solltet diese Wahrheit eurem Herzen fest einprägen. Um dieses Prinzip der Einheit zu verstehen, solltet ihr auf rechte Weise nachforschen. Glaubt nicht, es gäbe viele Götter. Schaut auch nicht auf die Unterschiede zwischen den einzelnen Menschen. Alle sind eins. Gott ist einer. *Der eine Gott hat viele Namen.* Derselbe Gott manifestiert sich in verschiedenen Namen und Formen. Gott ist das Licht. Um dieses Licht der Weisheit Brahmans (brahmajnāna) zu erfahren, müsst ihr verschiedene Übungen durchführen. Hier ist eine Glühbirne. Was benötigt eine Glühbirne, um Licht zu spenden? Ihr solltet sie mit einem Stromkabel verbinden. Aber es genügt nicht, sie bloß an das Stromkabel anzuschließen, ihr solltet den Strom hindurch laufen lassen und so die Glühbirne zum Leuchten bringen. Wahrheit und Liebe sind wahre göttliche Kräfte. *Wahrheit ist Gott. Liebe ist Gott, lebt in Liebe. Gott ist der Eine ohne Zweites.* Wenn der elektrische Strom der Wahrheit durch den Draht der Rechtschaffenheit fließt und in die Glühbirne des Friedens gelangt, werdet ihr das Licht der Liebe erhalten (*lauter Beifall*). Die Einheit von Wahrheit, Rechtschaffenheit und Frieden erzeugt das Licht der Liebe. Liebe ist die wahre Form Gottes. Eine bloße physische Beziehung kann nicht Liebe genannt werden. Wahre Liebe manifestiert sich aus dem Herzen.

Verkörperungen der Liebe!

Was ihr auch tun mögt, ihr solltet euch immer an zwei Dinge erinnern: Gott ist Wahrheit und der Tod ist gewiss. Niemand kann dem Tod entkommen. Was ist es dann, was ihr immer im Bewusstsein halten solltet? Schaut niemals auf die Fehler anderer. Behandelt die großen Fehler anderer als geringfügig und betrachtet eure eigenen kleinen Defekte als groß. Dann werdet ihr keine großen Fehler begehen.

Studenten!

Es ist notwendig, dass ihr im Leben einem edlen Pfad folgt. Versucht, das Göttliche sogar in den Angelegenheiten des täglichen Lebens zu erfahren. Es gibt zwei Dinge, die ihr vergessen solltet. Als Erstes solltet ihr das Leid vergessen, das andere euch zugefügt haben. Wenn ihr es nicht vergesst, sondern es euch zu Herzen nehmt, werdet ihr rachsüchtig werden. Als Zweites solltet ihr das Gute vergessen, das ihr anderen getan habt. Ansonsten werdet ihr einen Gefallen von denen erwarten, denen ihr geholfen habt. Deshalb ist es notwendig, den Schaden zu vergessen, den andere euch zugefügt haben und das Gute, das ihr anderen getan habt. Nur dann werdet ihr die Reinheit entwickeln, den Atman zu erfahren und Gottes Gnade erhalten.

Wegweiser auf dem spirituellen Pfad

Ihr glaubt, ihr würdet irgendwelche großartigen spirituellen Übungen durchführen, indem ihr Meditation, Askese und Yoga praktiziert. Aber diese beziehen sich alle nur auf den Körper und den Geist, welche nicht dauerhaft sind. Wie kann dann das Ergebnis dieser Übungen dauerhaft sein? Es ist ebenso vergänglich. Ihr könntet fragen: „Wozu sind dann diese spirituellen Übungen vorgeschrieben worden?“ Diese spirituellen Übungen sind wie Wegweiser auf eurer spirituellen Reise, sie zeigen euch den rechten Pfad. Wenn ihr euch auf eine Reise begeben, findet ihr unterwegs Wegweiser, die anzeigen: Das ist der Weg nach Dharmavaram, dieser Weg führt nach Penukonda, Bengaluru liegt in dieser Richtung und so weiter. Entsprechend zeigen euch Jâpa, Meditation, Askese, Yoga usw. nur den Weg, sie sind aber nicht der Bestimmungsort. Wenn ihr einen Wegweiser seht, solltet ihr nicht dort sitzen bleiben; ihr müsst in die darauf angezeigte Richtung gehen. Mit Hilfe dieser Wegweiser solltet ihr eure Reise in Richtung Gott durchführen. Wo ist Gott? *Seine Hände und Füße sind überall...* Wo immer ihr hinschaut, er ist dort. Wenn ihr mit diesen spirituellen Übungen fortfahrt, werdet ihr schließlich diese Wahrheit erkennen. Eure Bindung an den Körper ist ein großes Hindernis, das sich der Erkenntnis dieser Wahrheit in den Weg stellt. Bindung an den Körper führt zu vielen weiteren Bindungen. Reduziert deshalb allmählich eure Anhaftung an den Körper und eure Wünsche.

Auch Hanuman wurde auf diese Weise ein geliebter Diener von Gott Rama. Letztendlich erkannte er seine Einheit mit Rama. Jede Pore seines Körpers war mit Ramas göttlichem Namen gefüllt. Er erkannte, dass er nicht verschieden von Rama und Rama nicht verschieden von ihm war.

Einst fragte Rama Hanuman: „In welcher Beziehung stehst du zu mir?“ Hanuman antwortete: „Swami, auf der physischen Ebene bin ich dein Diener, auf der geistigen Ebene bin ich deine Widerspiegelung, aber auf der atmischen Ebene sind du und ich eins. Es sind nur mein Körper und mein Verstand, die der Erkenntnis meiner Einheit mit dir im Wege stehen.“ Ihr könnt das sehr leicht verstehen. Ihr errichtet ein Gebäude mit einem Schlafzimmer, einem Badezimmer, einer Küche, einem Wohnzimmer, Esszimmer und einer Vorratskammer. All diese Räume erscheinen voneinander getrennt. Wieso? Weil sich zwischen ihnen viele Wände befinden. Wenn ihr alle Wände entfernt, habt ihr eine geräumige Halle. Dem entsprechend seht ihr aufgrund eurer Anhaftung an den Körper überall Verschiedenheit. Wenn ihr die Bindung an den Körper aufgibt, wird alles eins.

Der menschliche Körper gleicht einer Festung, die von sieben Mauern umgeben ist.

In ihrem Zentrum befindet sich ein Garten.

*Jemand mit äußerlicher Sichtweise weiß nicht, wie man in diesen Garten gelangt,
der das atmische Prinzip symbolisiert.*

*Der einzige Weg, den Garten zu betreten, ist Nâmasmarana (die Wiederholung des Gottesnamens),
das die Dunkelheit der Unwissenheit vertreibt und den rechten Weg zeigt.*

Das Licht des Atman leuchtet mit dem Docht der Wahrheit und dem Öl der Rechtschaffenheit.

*Wenn dieses Licht verlöscht,
werden euer Reichtum, eure Beziehungen und euer weltlicher Besitz
 euch nicht nachfolgen.*

*Das weltliche Leben ist wie ein Baum,
und des Menschen Verlangen nach Sinnesfreuden
sind die Seile, die den Menschen an den Baum binden.
Der Mensch wird dann von dieser Bindung frei,
wenn er ein Gefühl der Losgelöstheit entwickelt
und anfängt, ein spirituelles Leben zu führen.*

Entwickelt den Wunsch, Gott zu lieben

Wenn eure Wünsche weiter zunehmen, wird euer Glück abnehmen. Begrenzt deshalb eure Wünsche und entwickelt Liebe zu Gott. Wenn eure Liebe zu Gott wächst, wächst auch euer Glück. So viel Liebe wie ihr zu Gott habt, so viel Glück werdet ihr empfinden. Genauso wird auch euer Glück weniger werden, wenn eure Liebe zu Gott abnimmt. Wahres Glück liegt nicht in der Erfüllung weltlicher Wünsche. Ein kleines Beispiel dazu. Ihr könnt heute Abend oder morgen früh anfangen, das zu praktizieren. Wenn ihr täglich sechs Tassen Tee trinkt und zwanzig Zigaretten raucht, wird eure Intelligenz (prajnâ shakti) immer schwächer werden. Eure Willenskraft hängt von den Handlungen ab, die ihr durchführt. Trinkt von morgen an nur zwei Tassen Tee und raucht fünf Zigaretten. Nach zehn Tagen solltet ihr mit nur einer Tasse Tee und einer Zigarette zufrieden sein. Hört danach völlig damit auf. Ihr werdet selbst erleben, wie die Kraft eures Intellekts zunimmt. Auch euer Erinnerungsvermögen wird besser werden. Während ihr eure Wünsche vermehrt, nimmt euer Erinnerungsvermögen ab und ihr verliert sogar die Kraft der Konzentration. Wenn ihr eure Wünsche reduziert, wächst zugleich euer Konzentrationsvermögen. Deshalb heißt es: *Weniger Gepäck schafft mehr Bequemlichkeit und macht das Reisen zum Vergnügen.* Reduziert das Gepäck der Wünsche. Nur dann könnt ihr wahres Glück erlangen.

Es gibt einen Wunsch, den ihr entwickeln solltet, und das ist der Wunsch nach Gott, der allein euch Frieden schenken kann.

AUS UNSEREN ARCHIVEN

AUSZÜGE AUS SHIVARATRIANSPRACHEN VON SATHYA SAI BABA

Unterwerft den Geist (mind) durch intensives Sadhana

Werdet würdig, Gottes Gnade zu empfangen

Das Leben ist eine kurze und schnell vorüberfließende Gelegenheit; ihr müsst jede Minute auf die beste Weise nutzen, d.h., es geht um die Entdeckung eurer eigenen Wirklichkeit, die euch die höchste Freude schenkt. Verbringt keine Zeit damit, über das Woher und Wofür anderer nachzuforschen. Erforscht euch selbst.

Wenn eine Wahl bevorsteht, geht ihr von Tür zu Tür und fallt jedermann zu Füßen, um seine Stimme zu bekommen. Wenn ihr, statt euch selbst auf diese Weise zu erniedrigen, Gott zu Füßen fallt und seiner Gnade würdig werdet, werden die Leute euch von sich aus drängen, für die Wahl zu kandidieren und sie werden die Wahlurnen mit Stimmen für euch füllen. Dafür müsst ihr Glauben besitzen, Glauben an Gott und an seine Gnade. Zurzeit haben die meisten Menschen keinen Glauben; was noch schlimmer ist, sie lachen jene aus, die Glauben besitzen, und verspotten jene, die diesen Glauben hervorbringen und fördern.

Die Shivarâtrinacht sollte mit Wachen zugebracht werden

Lasst mich euch sagen, warum dieser Tag als heilig angesehen wird. Heute ist der vierzehnte Tag der dunklen Mondhälfte, an dem der Mond nahezu unsichtbar ist; nur ein winziger Bruchteil bleibt für den Menschen sichtbar. Der Mond ist die über die Gedanken- und Gefühlswelt (mind) herrschende Gottheit, welche die Quelle aller bindenden Wünsche und Emotionen ist. Der Geist (mind) ist heute nahezu kraftlos; wenn nur diese Nacht mit Wachen und in der Gegenwart des Göttlichen verbracht wird, kann der Geist völlig überwunden werden und der Mensch kann seine Freiheit erkennen. So ist in jedem Monat der 14. Tag der dunklen Mondhälfte für intensiveres Sadhana vorgesehen und einmal im Jahr ist dieses Mahashivarâtri, die große Nacht Shivas, für die große Vollendung vorgesehen.

Das Wachbleiben in dieser Nacht ist durch Sadhana, spirituelle Disziplin, zu gewährleisten, das heißt durch Bhajansingen oder das Lesen heiliger Schriften oder das Hören der Lesungen solcher Texte, nicht indem man Kinofilme anschaut oder an Glücksspielen oder Kartenspiel teilnimmt. Befasst euch damit, Gutes zu sehen, Gutes zu hören, Gutes zu sprechen, Gutes zu denken, Gutes zu tun, das ist das Programm für die heutige Nachtwache. Macht dies auch zum Programm für euer gesamtes Leben.

Ihr seid alle mein

Ich bin gekommen, euch zu reformieren; ich werde nicht aufgeben, ehe das erreicht ist. Selbst wenn ihr vorher weglauft, glaubt nicht, ihr könntet mir entkommen, ich werde an euch festhalten. Es bekümmert mich nicht, wenn ihr mich verlasst, denn mir liegt nicht daran, dass hier um mich herum eine große Menschenmenge versammelt ist. Wer hat euch alle hierher eingeladen? Obwohl nicht einmal eine kleine Anzeige gedruckt wurde, seid ihr zu Tausenden hierher gekommen. Ihr bindet euch an mich, ich bin ungebunden. Ich bin nur an die Aufgabe gebunden, für die ich gekommen bin. Aber seid euch einer Sache gewiss: Ob ihr zu mir kommt oder nicht, ihr seid alle mein.

Diese Mutter Shiva (Shiva Mâta), diese Mutter Sai, hat die Liebe von tausend Müttern zu ihren Kindern, das ist der Grund, warum ich so sehr verwöhne (lâlana) und Schutz gewähre (pâlana). Wenn ich euch dazu anleite, in einer bestimmten Weise zu handeln, dann sinnt über meinen Rat nach, ihr besitzt völlige Freiheit dies zu

tun. Tatsächlich macht es mich glücklich, wenn ihr das tut, denn ich mag sklavischen Gehorsam nicht. Wenn ihr das Gefühl habt, es würde euch helfen, das Ziel zu erreichen, dann befolgt es, wenn nicht, dann begeben euch an einen anderen Ort. Aber lasst mich euch eins sagen: Wo immer ihr hingehet, ihr begegnet nur mir. Ich bin überall.

Jeder Mensch hat die Neigung, seine eigenen Mängel zu ignorieren und die Fehler anderer zu betrachten. Die Wurzel dieser Neigung ist Selbstsucht und Egozentrik. Alle Bindungen des Menschen basieren auf Eigenliebe. Und dies gilt auch für des Menschen Liebe zu Gott. Der Mensch gibt vor, Gott zu lieben, aber jemand, der Gott wahrhaft liebt, vergisst sich selbst. Jemanden um euer selbst willen zu lieben, ist Zuneigung, Anurâga. Aber Gott um seiner selbst willen zu lieben, ist wahre Liebe, Prema.

Der Mensch erkennt aufgrund seiner Selbstsucht und seiner Egozentrik die Kraft des Göttlichen nicht. Nur wenn er sich von den Unreinheiten, die sein Herz verkrusten, befreien kann, wird er fähig sein, seine Göttlichkeit zu erfahren.

Vermeidet Prahlerei und Hochmut

Undankbarkeit ist eine große Sünde, die viele Schwierigkeiten mit sich bringt. Zu vergessen, was man anderen für die eigene Position und das eigene Wohlergehen verdankt, bedeutet, die Gnade des Göttlichen einzubüßen. So jemand ist so gut wie tot. Ihr müsst jenen dankbar sein, die euch geholfen haben, Stellung, Macht, Wohlstand und Berühmtheit zu erlangen.

Verkörperungen der göttlichen Liebe!

Es ist notwendig, die Schriften, die Upanishaden und andere heilige Bücher zu studieren. Aber dies sollte kein mechanisches Ritual sein. Heutzutage schreiben die religiösen Prediger das Lesen der Gita oder anderer spiritueller Texte als Routineübung vor. Was bringt das bloße Lesen der Schriften, wenn ihre Anweisungen nicht in die Tat umgesetzt werden? Die heiligen Namen der verschiedenen Gottheiten werden als tägliche Routineübung wiederholt. Hat das irgendeinen Wert? Statt mechanisch hundert Verse zu rezitieren, wäre es besser, einen Vers in die Tat umzusetzen, nachdem man seine volle Bedeutung verstanden hat. Nehmt zum Beispiel den Ausdruck Sat-cit-ânanda: Mit Sat ist Paramâtman, das höchste Selbst, gemeint. Cit bezieht sich auf die individuelle Seele, Jîvâtman. Wenn Sat und Cit zusammenkommen, entsteht Ananda, göttliche Glückseligkeit. Wenn Sat und Cit getrennt sind, wie kann es Glückseligkeit geben? Es kann nur Leid geben. Ihr müsst nach der Vereinigung von Sat und Cit streben. Ihr könnt nur dann Licht haben, wenn der Strom in der Glühbirne eingeschaltet ist.

Alle sind die Verkörperungen des Göttlichen Geistes. Aber weil die Menschen in weltlichen Wünschen versinken, führen sie eine weltliche Existenz. Erfahrt das Göttliche in all euren Aktivitäten. Macht bei der Verehrung Gottes keine Unterschiede zwischen den verschiedenen Namen oder Formen. Alle Namen – Rama, Krishna oder Govinda - sind göttlich. Manche Fanatiker, die Vishnus Namen verehren, vertragen es nicht einmal, den Namen Shivas auch nur auszusprechen oder zu hören. Eine solche Einstellung sollte aufgegeben werden. Ihr müsst den gesamten Kosmos als die Verkörperung des Göttlichen betrachten.

Shivarâtri ist eine segensreiche Nacht. In dieser Nacht sind von den 16 Aspekten des Menschen 15 in die Göttlichkeit des Menschen eingegangen. Nur ein Aspekt verbleibt. Es ist eine leichte und geeignete Zeit, um das Göttliche zu erfahren. Wenn wenigstens in dieser einen Nacht Geist (mind) und Sinne unter Kontrolle gebracht werden, wird man das Göttliche ganz bestimmt erfahren. Wenn in dieser Nacht alle schlechten Gedanken ferngehalten und der Geist auf den Namen Gottes konzentriert ist, wird er das Bewusstsein des Göttlichen erfahren. Dieser Vorgang wurde als spirituelle Wache (jagarana) bezeichnet. Das Einhalten der heiligen Nachtwache an Shivarâtri wird nicht erreicht, indem man die ganze Nacht lang Karten spielt. Das ist eine Karikatur der spirituellen Wache. Auf diese Art werden im Kaliyuga spirituelle Bräuche praktiziert. Wenn in den zwölf Stunden dieser Nacht alle Sinne unter Kontrolle sind und der Geist völlig auf das Höchste ausgerichtet ist, nur dann ist das spirituelle Wache. Wenn eine solche Nachtwache auch nur von einem in einer Million eingehalten wird, reicht das aus. Versucht in dieser Nacht, auf solch reine, heilige und göttliche Weise zu wachen und erfahrt göttliche Glückseligkeit.